



Eine weitere Fahrzeugübergabe (v. l.): Dieter Beyer und Klaus Seifert vor einem der sechs Volvo FH 420 mit maßgeschneidertem Plateau-Aufbau.

„Fünffachser sparen Transporte!“

Der Beyer-MietSERVICE hat vor Kurzem von Zanner für den eigenen Fuhrpark weitere Plateau-Aufbauten übernommen, die insbesondere für den Transport von Arbeitsmaschinen bestimmt sind.

Zum Selbstverständnis der Beyer-MietSERVICE KG gehört neben einer hohen Verfügbarkeit an Maschinen und Geräten auch die termingerechte Lieferung. Mit der stetigen Erweiterung der Mietflotte auf mehr als 4500 Maschinen und Geräten wächst auch die Transportflotte. Diese wurde jetzt mit sechs Volvo FH 420 mit Plateau-Aufbauten der Zanner Fahrzeug GmbH aufgestockt. Zur offiziellen Übergabe gab es den symbolischen Handschlag zwischen Klaus Seifert (Geschäftsführer von Zanner Fahrzeugbau GmbH) und Dieter Beyer (Geschäftsführer der Beyer-MietSERVICE KG) – womit man auch einen weiteren Auftrag einer langjährigen Partnerschaft abschließen konnte.

Vor diesem Hintergrund erläutert Zanner-Geschäftsführer Klaus Seifert, für welche Aufgaben die Plateau-Aufbauten konzipiert und welche zukünftigen Trends in der Transportbranche zu erwarten sind.

Was zeichnet die Plateau-Aufbauten von Zanner aus?

Klaus Seifert: Unsere Plateau-Aufbauten sind praxiserprobt. Wir stellen diese Spezialaufbauten bereits seit mehr als 20 Jahren her. Die Aufbauten sind perfekt auf den Zielkonflikt, den die Ladung mit sich bringt, ausgerichtet. Zielkonflikte entstehen beispielsweise mit

schweren Maschinen, die auf dem Außenrahmen entlang fahren, und bei Maschinen mit enormer Gesamthöhe. Weiterhin zeichnet die Plateau-Aufbauten aus, dass sie einen stabilen Aufbau, eine hohe Rutschsicherheit auch bei Schnee und Eis im Winter, eine niedrige Ladeflächenhöhe und einen kleinen Auffahrwinkel bieten. Zudem überzeugt die komfortable Rampenbedienung.

Für welche Aufgaben sind die Plateau-Aufbauten konkret konzipiert?

Klaus Seifert: Die Plateau-Aufbauten sind speziell für den Transport von selbstfahrenden Arbeitsmaschinen, die hohe Anforderungen an die Transportlösung mitbringen, konzipiert. Solche Anforderungen sind zum Beispiel ein möglichst geringer Rampen-Auffahrwinkel, die Möglichkeit zur Überfahrt des Transportguts auf Stationärrampen, eine niedrige Bodenfreiheit der zu transportierenden Baumaschinen, optimale Ladungssicherungsmöglichkeiten und eine ergonomische sowie kraftsparende Bedienung der Rampen. Zusammengefasst: Hubarbeitsbühnen, Gabelstapler und weitere Baumaschinen wie Radlader, Bagger und Teleskopstapler.

Plateau-Aufbau von Zanner – eine Kombination aus Leichtbau, Effizienz und Praxisanforderung: Was bedeutet das für Kunden und Nutzer?

Klaus Seifert: Wir haben seit mehr als 20 Jahren das Ohr am Markt. Viele Lösungen kommen eigentlich von unseren Endkunden. Die Betankungsanlage ist beispielsweise eine Erfindung von Dieter Beyer. Ebenso der Wunsch nach designoptimierten und schönen Vollverkleidungen für das Fahrgestell. Wir wissen, was eine Auffahrrampe für Hubarbeitsbühnen können muss und wir wissen, wann die Grenze mit Leichtbau erreicht ist.

Für das effiziente Be- und Entladen der Fahrzeuge setzen Sie auf eine Steuerungstechnologie der neuesten Generation. Was sind die relevanten Komponenten dieser Technologie und was bedeutet das im Vergleich zu konventionellen Be- und Entladevorgängen für den Anwender?

Klaus Seifert: Die Bedienerfreundlichkeit der Rampe und die Sicherheit bei der Bedienung sind extrem wichtig. Unsere Rampen funktionieren extrem feinfühlig, müssen nicht am Rampenfaltpult zusätzlich abgestützt werden und lassen sich perfekt verschieben. Das Ganze erfährt durch das sensible Proportionalventil, welches wir verbauen, die entsprechende Unterstützung. Aber auch die komplette Rampenkonstruktion ist optimiert, sodass die Rampen mit stufenloser Überfahrbarkeit überzeugen, und das auch bei widrigen Bodenverhältnissen auf Baustellen.



Eine fünfte Achse für Motorwagen? Klaus Seifert plädiert für eine europaweit gültige Lösung mit zul. 40 t GG.

Langjährige Partnerschaft: Gemeinsam haben Zanner und Beyer eine Vielzahl branchenspezifischer und praxgerechter Aufbau­lösungen realisiert. Fotos: Zanner

Welche Faktoren sorgen bei Vierachsern für hohe Belastbarkeit und entsprechende Zuverlässigkeit?

Klaus Seifert: In Verbindung mit unserem langjährigen Know-how setzen wir insbesondere auf eine hohe Fertigungstiefe. Das bedeutet, wir produzieren mit modernsten Fertigungsmethoden zahlreiche Teile selbst. Bei uns gehört eine Laserschneidanlage ebenso wie eine hochmoderne, CNC-gesteuerte Abkantpresse seit Jahren zur Standardausstattung. Es gibt nicht viele Fahrzeugbauer, die in unserer Größe eine derartige Fertigung praktizieren. Wir konstruieren alles selbst. Die komplette Entwicklung und im Übrigen auch die Dokumentation der Fahrzeuge sind optimiert. Das bedeutet zum Beispiel, dass Sie bei uns Ersatzteile schnell und passgenau erhalten.

Welche Komponenten und Techniken kommen bei der Ladungssicherung der jetzt ausgelieferten Fahrzeuge zum Einsatz?

Klaus Seifert: Kein anderer Hersteller hat in der Ladeflächenlänge von über 9 m, wie sie jetzt die Firma Beyer-Mietservice bekommen hat, mehr als 60 patentierte, zertifizierte, normgerechte, ergonomisch bedienbare, versenkt montierte Zurrpunkte mit einer Belastungsfähigkeit von 8000 daN pro Zurrpunkt.

Was schätzen Sie an einer langjährigen Geschäftsbeziehung wie beispielsweise mit dem Beyer-Mietservice?

Klaus Seifert: Die Beyer-Mietservice KG ist einer unserer ältesten Kunden und wir suchen gemeinsam nach praxisgerechten Lösungen. Viele Anregungen von Dieter Beyer haben zu guten Lösungen geführt. Durch die Firmengröße und auch den Ruf den Beyer-Mietservice hat, ist das Unternehmen für uns ein idealer Referenzkunde. Wir sind stolz darauf im Bereich der Maschinentransporter auf Lkw-Motorwagen-Basis der Hauslieferant von Beyer-Mietservice zu sein.

Letzte Frage: Welche Trends erwarten Sie bezüglich zukünftiger Transportlösungen?

Klaus Seifert: Ich hoffe, dass der Gesetzgeber vielleicht neue und ressourcenschonende Fahrzeugkonstruktionen ermöglicht bzw. erlaubt. Hier wäre eine flexiblere Haltung, natürlich EG-weit, sinnvoll. Zum Beispiel würde eine Zulassung von fünfachsigen Solofahrzeugen mit 40 t zul. GG ohne Ausnahmegenehmigung Transportaufkommen sparen. Die Technik ist voll beherrschbar und auch die Straßenbelastung nicht höher.